

#57 - Zur Organisation der Schulmaterialien

Wie ihr mit ein paar Kniffen Ordnung ins Chaos bringen könnt

Es ist noch gar nicht so lange her, da wurden mit Beginn des neuen Schuljahres die Schulbücher verteilt, die Lehrkräfte haben den Kindern gesagt, welche Hefte, Mappen und Einlageblätter sie für ihr Unterrichtsfach benutzen sollen und ein paar Wochen später hat es das eine oder andere unserer betroffenen Kids schon geschafft, seinen Ranzen in ein regelrechtes Messloch zu verwandeln.

In meinem geistigen Auge sehe ich grade viele von euch nicken. Gleich mal zur Beruhigung: Ihr seid in guter Gesellschaft, denn Kinder mit ADHS bzw. ADS schaffen es einfach nicht, Ordnung zu halten: weder in ihrem Zimmer, noch an ihrem Platz in der Schule und auch nicht in ihren Schulmaterialien.

Das heißt unsere kleinen Chaoten brauchen da einfach Unterstützung. Und wie die aussehen kann, welche Ordnungssysteme sinnvoll sind und was es sonst noch zum Thema Ordnung Halten in den Schulmaterialien zu sagen, gibt, das besprechen wir heute.

Schulmaterial zu Hause übersichtlich aufbewahren – der geeignete Aufbewahrungsort



Zunächst ist mal wichtig, dass alle Materialien einen geeigneten Aufbewahrungsort brauchen. Am übersichtlichsten ist es für die meisten Kinder, wenn die Dinge systematisch zusammen gehalten werden. D.h. sämtliche Gegenstände, die für ein Schulfach benötigt werden, sollten auch an einem Ort zusammenbleiben. Denn prinzipiell ist es sinnvoller, *sämtliche Materialien für ein Unterrichtsfach*, z.b.

Mathematik, *in ein Ablagefach* zu stecken, als sämtliche Hefte in eines, alle Bücher in ein anderes und sämtliches Zusatzmaterial in ein drittes – obwohl es tatsächlich Kinder gibt, die nur so funktionieren, das müsst ihr also ausprobieren.

Achtet auch darauf, dass der Aufbewahrungsort nicht zu groß und nicht zu klein ist. Wenn die Materialien für ein Unterrichtsfach an einem Ort untergebracht werden müssen, der zu viel oder zu wenig Platz bietet, schleicht sich nach kürzester Zeit bereits wieder Chaos ein.

Wenn also zum Beispiel der Platz für die Mathematik-Bücher und -Hefte, den Zirkel, das Lineal und sämtliche Farbstifte nicht ausreicht, und euer Kind die in das Ablagefach immer nur hineinstopfen muss, hat es relativ schnell keine Lust mehr, in dem Fach Ordnung zu halten, weil sich die Seiten der Hefte umbiegen oder sich das Geodreieck mit dem Zirkel verkeilt.

Andererseits lädt ein Aufbewahrungsort mit zu viel Platz dazu ein, dort auch Dinge abzulegen, die nicht hingehören. Auch das führt natürlich ganz schnell zu Unordnung.

Grobordnung und Unterscheidungsmerkmale



Gut, wenn mal alles seinen Platz hat, ist der nächste Schritt, die einzelnen Unterrichtsfächer optisch von einander gut unterscheidbar zu machen. Eine beliebte Möglichkeit dazu ist, sämtliche Bücher und Hefte für das jeweilige Schulfach in *einer bestimmte Farbe einzupacken*, und auch Materialien beziehungsweise Zusatzmaterialien für dieses Unterrichtsfach mit dieser Farbe zu kennzeichnen.

Wenn also euer Kind Rot für Mathematik gewählt hat, oder das die von der Lehrkraft gewünschte Farbe für ihr Unterrichtsfach ist, dann markiert auch den Zirkel und das Lineal mit Rot – z.B. indem ihr ein rotes Bändchen an den Zirkel bindet oder die Zirkelschenkel rot anmalt. Vorsicht beim Geodreieck und Lineal natürlich, dass beim farblichen Kennzeichnen die Linien und die Zahlen noch sichtbar bleiben.

Wenn Sport auf eurem Stundenplan die Farbe Grün hat, dann besorgt einen grünen Turnbeutel, haltet auch das Sport-Outfit in Grüntönen und bei den Schuhen können zumindest die Schuhbänder grün sein. Wichtig ist, dass das für euer Kind auch so passt. Wenn es Grün beispielsweise als Kleidungsfarbe nicht mag, dann wählt eben eine andere Farbe.

Ideal ist auch, wenn euer Kind Dokumenten-Ablagefächer in denselben Farben wie die Bücher und Hefte hat, also zum Beispiel eine rote Ablagefläche für Mathematik, wenn die Mathebücher und -hefte rot eingepackt sind.

Euer Kind wird zwar trotz dieser farblichen Unterstützung möglicherweise bis ins beginnende Teenageralter eure Hilfe beim Ranzenpacken brauchen, aber die farbliche Unterscheidung macht es deutlich einfacher und verkürzt das Erlernen von selbstständiger Organisation in der Regel sehr.

Unterlagen – Arbeitsblätter und sonstige „Einzelblätter“



Nun zur Organisation von Arbeitsblättern, Mitschriften auf Einlageblättern und sonstigen Zetteln.

Wenn Kinder vorwiegend mit Arbeitsblättern und Schreibblöcken arbeiten, auf denen Hausaufgaben und Schulübungen notiert werden, hat es sich sehr bewährt, alles in einer einzigen Mappe unterzubringen, die nicht breiter als 4-5 cm ist, damit sie noch bequem in den Schulranzen passt.

Auf den Deckel klebt ihr am besten eine Folie, in die euer Kind all jene Zettel schieben kann, die super wichtig sind, zum Beispiel Hausaufgaben, die abgegeben werden müssen oder eine Nachricht von euch an eine Lehrkraft. In diese Folie am Mappendeckel können aber dann während des Schultages auch Dinge untergebracht werden, die am Ende einer Stunde aus Zeitgründen nicht mehr im richtigen Abteil der

Mappe abgelegt werden konnten. Die kann man dann schnell mal in die Folie außen an der Mappe schieben, damit sie nicht ungeschützt im Ranzen landen.

Damit diese Folie nicht überquillt, solltet ihr jeden Tag beim Ranzenpacken gemeinsam mit eurem Nachwuchs nachsehen, was in dieser Folie steckt und ob es etwas ist, das dringend erledigt werden müsste. Und falls es da drin Arbeitsblätter gibt, die noch eingeordnet werden müssen, dann fordert euer Kind auf, die in die entsprechenden Abteile abzulegen. D.h. euer Sohn oder eure Tochter sollte dabei nicht neben euch sitzen und geistig gar nicht anwesend sein, während *ihr* alles einsortiert – was verlockend wäre, weil es natürlich schneller ginge – sondern euer Kind sollte das selbst machen und ihr solltet nur dort unterstützend eingreifen oder es anleiten, wo es nötig ist oder wo es überfordert ist.

Ja, ich weiß, manchmal reicht für die Überforderung auch, einfach nur müde zu sein, dann erledigt ihr das für euer Kind, allerdings soll eure Tochter oder euer Sohn auch dann zusehen und ihr kommentiert laut z.B.: „Aha, das wurde anscheinend heute in Mathe ausgeteilt und da hast du auch schon vier Rechnungen darauf erledigt, d.h. das kommt in das Abteil für Mathematik-Schulübungen, oder?“

Gut, zurück zur Organisation des großen Ordners: Als Trennblätter zwischen den einzelnen Abteilen empfehlen Einlageblätter, die dieselbe Farbe wie die Buch- und Hefteinbände dieses Unterrichtsfaches haben.



In den Abteilen für ein bestimmtes Unterrichtsfach können natürlich auch noch weitere Unterteilungen mit Einlageblättern eingerichtet werden, deren Beschriftungsticker nicht ganz so weit herausragen, wie die des Hauptunterteilungsblattes, damit z.B. im Mathe-Abteil zwischen Hausaufgaben, Schulübungen, Arbeitsblättern, leeren Blättern etc. unterteilt werden kann.

Wahrscheinlich werden eure Kinder es teilweise nicht schaffen, die Hausaufgabe für Mathe ins „Hausaufgabenabteil“ einzuordnen und die Arbeitsblätter, die in der Schule erledigt worden sind, in die Abteilung „Schulübung“. Aber genau dort kommt ihr dann

ins Spiel, indem ihr jeden Nachmittag oder Abend den Ordner mit eurem Kind kurz durch geht und gemeinsam die Dinge dort einordnet, wo sie hin gehören. Das gibt euren Kindern auch Sicherheit, weil sie dann in der Schule viel besser wissen, wo sie was für die einzelnen Fächern finden und nicht schon 15 Minuten mit Suchen vergehen, während die anderen schon fünf Beispiele gerechnet haben.

Außerdem kann mit diesem Ordnen das tägliche Erledigen der Hausaufgaben begonnen werden. Zetteln einordnen oder kurz nachsehen, was in der Schule durchgenommen worden ist, bedeutet noch nicht viel geistige Anstrengung. Aber man kommt damit sozusagen ins Tun. Dabei kommt einem auch gleich die jeweilige Angabe für die Hausaufgaben unter und schon kann's losgehen.

Zurück zur Mappenordnung: Ideal sind auch Trennblätter zwischen den einzelnen Fächern, die oben auf eine Klarsichtfolie haben, in die schnell mal Arbeitsblätter gesteckt werden können, wenn man keine Zeit mehr hat, ein Arbeitsblatt oder eine Mitschrift in das entsprechende Abteil einzuordnen – genauso wie am Mappendeckel selbst.



Empfehlenswert ist auch, wenn oben auf dieser Trennblattfolie für jedes Unterrichtsfach die wichtigsten Regeln für dieses Fach angebracht sind. Also zum Beispiel, wenn in Englisch gerade die Fragebildung durch genommen wird, dann würden diese Regel ganz oben auf der Klarsichtfolie am Trennblatt für Englisch kleben. Dasselbe kann man natürlich auch mit den mathematischen Formeln von dem Rechenprozess machen, der gerade in Mathe dran ist.

Wenn Kinder auf wichtige Regeln schnell zugreifen können, sind sie nämlich eher bereit, sie zu nutzen, als wenn sie sie lange und mühselig danach suchen müssen.

Hilfreich für die Organisation ist außerdem, wenn ihr mit eurem Kind die Mappe, in der alle Fächer untergebracht sind, immer wieder mal ausräumt und momentan nicht benötigte Arbeitsblätter und Mitschriften in die entsprechenden Ablagefächer in seinem Zimmer legt, damit die Mappe nicht überquillt und unübersichtlich wird. Das

könnte man zum Beispiel immer am Samstagvormittag tun. Das hat nicht nur den Vorteil, dass wieder Platz in der Mappe ist, sondern man erhält beim Ausräumen und Sortieren auch einen Überblick über den Schulstoff der letzten Woche.

Der Ranzen

Und um zu verhindern, dass sich Brotkrümel, Blattreste und Ähnliches zentimeterhoch im Ranzen ansammeln und der Ranzen irgendwann wie ein Mülleimer aussieht, sollte der zumindest einmal pro Woche ausgeräumt werden – auch dabei werdet ihr euren Spross vermutlich unterstützen müssen. Denn unsere Kids haben als Kinder und Jugendliche normalerweise noch kaum ein Hygienebewusstsein bzw. kommt ihnen das schnell mal abhandeln, wenn es darum geht, irgendwo Ordnung zu schaffen. Viele betroffene Kinder lieben es zwar, wenn wieder Ordnung herrscht, nur können sie sie selbst meistens ohne Unterstützung weder schaffen noch halten.

Noch ein Wort zum Ordnung Halten und sämtlichen Ordnungssystemen: Lasst eure Kinder mitreden und mitbestimmen, wenn es ums Ordnung Halten geht.

Mitbestimmung bei der Organisation ist wichtig



Oft wählen Lehrkräfte oder Eltern ein Ordnungssystem für das Kind, das zwar für sie selbst funktioniert, das dem Kind aber nicht hilft, weil es das System nicht versteht oder es mit *seiner* inneren Ordnung nicht zusammenpasst. Wenn ihr also wollt, dass euer Kind organisationsmäßig besser zurecht kommt, dann versucht *gemeinsam mit dem Kind* ein Ordnungssystem oder -systeme zu erarbeiten, denn etwas, das einem Kind von außen aufgebrummt wird, klappt in der Regel wesentlich schlechter als etwas, das man sich gemeinsam mit Mama oder Papa erarbeitet oder vielleicht sogar selbst ausgedacht hat.

Wenn ihr zum Beispiel die Idee habt, für Mathematik alles in Rot zu halten, das Kind mag Rot aber nicht, hat es schon allein beim Anblick der Materialien eine Abneigung gegen den ja oft ohnehin vielfach verhassten Gegenstand.

Es gibt aber auch Kinder, die gerne alles für die Schule in einer einzigen Farbe haben wollen. Respektiert das und lasst euer Kind den Versuch unternehmen, so Ordnung zu halten, wie es das selbst für am sinnvollsten hält. Wenn es nicht klappt, könnt ihr ja immer noch ein anders System vorschlagen.

Dasselbe gilt für andere Vorschläge eures Kindes, die ihr nicht für sinnvoll haltet oder die euch gegen den Strich gehen, weil ihr denkt, das kann so nichts werden. Wenn euer Kind also z.B. lieber

- mit Blöcken statt mit Heften arbeitet,
- oder lieber jedes einzelne Blatt in einer Klarsichthülle hat,
- oder nur eine Seite jedes Blattes beschreiben möchte
- oder was auch immer,



dann lasst es diese Wege versuchen und stellt seine Methode, Ordnung zu halten, nicht schon mit dem Satz infrage „Ach komm, wenn du in der Schule bist und die Glocke klingelt, stopfst du doch die Blätter ohnehin wieder nur irgendwie in deinen Ranzen und würdest dir doch niemals die Zeit nehmen, alles in eine Klarsichthülle zu tun!“ Derartige Sätze sind Gift für die Seele und ersticken jeden eigenständigen Versuch im Keim, sich selbst gut zu organisieren.

Den Kindern den Sinn des Ordnunghaltens begrifflich machen

Euren Kindern muss auch die Sinnhaftigkeit der Organisation und des Ordnunghaltens klar sein. Viele denken, es soll einfach nur ordentlich aussehen, weil Erwachsene nun mal Ordnung mögen. Wenn Kinder aber verstehen, wieviele Vorteile

das Ordnunghalten für sie hat, sind sie viel eher bereit, das Thema gemeinsam mit euch anzugehen und auch zu versuchen, sich daran zu halten.

Macht euren Kindern vielleicht mal folgende Punkte klar:

- Erstens verbrauchen sie weniger Zeit und Energie beim Suchen und beim Nachdenken. Wenn ich weiß, alles für Mathe ist rot, reicht ein Blick in den Schulranzen, um das Mathematikheft mit einem Griff herauszuziehen. Wenn in meinem Schulranzen aber sechs Hefte mit unterschiedlichen Farben sind, die alle keinen bestimmten Fächern zugeordnet sind, und unter denen vielleicht noch drei sind, die ich an dem Tag gar nicht benötige, dann brauche ich unverhältnismäßig länger, um das Mathematikheft zu finden.
- Punkt 2 hat das rechtzeitige und systematische Ranzenpacken auch den Vorteil, dass sich euer Kind bereits vergegenwärtigt, was am nächsten Tag für Unterrichtsfächer dran sind und es ist daher vorbereitet. Kinder mit ADHS wollen immer wissen, was auf sie zukommt, vor allem wenn es um Unangenehmes geht.
- Drittens ist die Gefahr, dass etwas Wichtiges vergessen oder nicht gefunden wird, viel kleiner. Und genau darunter leiden unsere Kids ja so sehr: Unter den bösen Worten der Lehrkraft und dem Gekicher der Klassenkameraden, weil man zu „doof für alles ist“ und es nicht mal schafft, die fertige Hausaufgabe auch mit in die Schule zu nehmen.
- Auch das Erledigen der Aufgaben selbst funktioniert mit Ordnung reibungslos, denn wenn ich 10 Minuten nach Geodreieck, Zirkel und Mathebuch suche und nochmal 10 damit verbringe, um rauszufinden, wo ich die Mathe-Hausaufgaben überhaupt notiert habe, sind schon mal 20 Minuten für etwas vergangen, das nicht mal eine Minute gedauert hätte, wenn ich alles auf einen Griff gehabt hätte. Und nicht nur 20 Minuten sind dahin, sondern auch die Energie fürs Suchen, die dann für die Hausaufgabenerledigung selbst fehlt.



um eventuelle Fragen stellen zu können, manchmal aber auch lieber am Schreibtisch im Zimmer. So ist das gesamte Schul-Zusatzmaterial sozusagen mobil.

Hilfreich ist es auch, den Kindern einen Namensstempel und einen Datumsstempel zu geben. So kann in der Schule jedes ausgeteilte Blatt sofort mit dem Namen versehen werden und es kann kein Streit mit einem Klassenkameraden darüber entstehen, wessen Übungsblatt das nun ist. Und auch zu Hause können diese Stempel verwendet werden, um abzugebende Zettel zu beschriften.

Der Datumsstempel hilft, dass die Kids nicht jedes Mal, wenn sie etwas ausgeteilt bekommen, nachdenken müssen, welches Datum an dem Tag gerade ist. Die Unterlagen mit Datum zu versehen, ist aber wichtig, vor allem, wenn es dann darum geht, einen Teststoff oder den Stoff für die Klassenarbeit einzugrenzen. Denn da heißt es ja oft: Der Stoff beginnt mit der Stunde vom 23.3 und geht bis zum 26.4. Mit einem Stempel, den man z.B. schon am Vortag beim Ranzen Packen auf das Datum des folgenden Tages einstellt, ist jedes Stück Papier, jedes Arbeitsblatt, jeder Eintrag in einem Heft schnell mal mit dem aktuellen Datum versehen.

Ja, ihr Lieben, das waren mal einige Tipps, wie man Ordnung in das tägliche Chaos der Schulmaterialien bringen kann. Wichtig ist, dass ihr an die ganze Sache so gelassen wie möglich



herangeht und ihr nicht erwartet, dass, wenn ihr mal Ordnung und Struktur in sämtliche Materialien und in den Ranzen gebracht habt, nun alles ordentlich bleibt und ab sofort wie am Schnürchen klappt. Die meisten betroffenen Kinder bleiben bis ins frühe Erwachsenenalter lebenswerte Chaoten, manche schaffen es auch nie, Ordnung zu halten.

Wie sich eure Kinder dahingehend entwickeln, könnt ihr nur teilweise beeinflussen, aber was wir immer tun könnt, ist, sie mit Liebe und Geduld zu begleiten und zu unterstützen, denn alleine bekommen sie das alles nicht hin, fühlen sich überfordert und leiden im Chaos.

Viele denken zwar immer, dass sich Kinder mit ADHS im Chaos am wohlsten fühlen, aber nahezu alle betroffenen Kids wünschen sich, wie zuerst schon erwähnt, Ordnung und Struktur, denn in ihrem Inneren herrscht schon genug Durcheinander, zu dem sie nicht auch noch Unordnung und Chaos rund um sich brauchen.

Helft daher auch noch eurem 18- oder 19-jährigen Teenager, wenn er es zulässt und das möchte, die Ordnung im Außen ist wie Balsam für das Chaos im Innen.

